

Impressum
Institut für angewandte Familien-, Kind-
heits- und Jugendforschung (IFK) e. V.
an der Universität Potsdam

„Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“
André-Pican-Straße 41, 16515 Oranienburg
+49 (0) 3301 - 706535
info@netzwerk-verkehrssicherheit.de
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

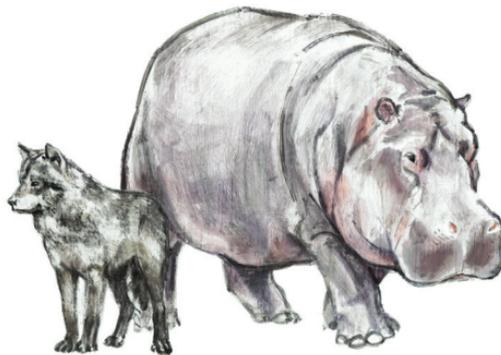
Quellen: Landesbetrieb Forst Brandenburg, Amt für
Statistik Berlin-Brandenburg, gdv.de, jung-jaeger.eu,
berliner-zeitung.de, mlul.brandenburg.de, jagdver-
band.de

Illustration: Erik Schubert



Gefahrenstrecken erkennen!

Nehmen Sie als Verkehrsteilnehmer jedes
Anzeichen auf einen möglichen Wildwechsel
ernst: Reduzieren Sie die Geschwindig-
keit!



Ein Beispiel: Die Wucht, mit der ein Wolf
(30-45 kg) bei einem Unfall auf Ihr Fahrzeug
trifft, entspricht bei 100 km/h dem Gewicht
eines ausgewachsenen Nilpferdes (2,6 t)!

Aufmerksam beobachten!

Beobachten Sie als Verkehrsteilnehmer den
Straßenrand. Bei Dunkelheit reflektieren
die Augen der Wildtiere das Scheinwerfer-
licht. Tieraugen liegen nebeneinander und
bewegen sich, wodurch sie sich von den sta-

tischen Reflektoren an den Leitbaken unter-
scheiden. Haben Sie ein Tier entdeckt, heißt
es: Abbremsen und das Fernlicht abblenden!
Rechnen Sie stets mit weiteren Tieren.

Und wenn es zu spät ist?

Lässt sich ein Unfall nicht mehr vermei-
den, ist ein kontrollierter Zusammenstoß
sicherer als ein unkontrolliertes Ausweich-
manöver – Lenkrad festhalten und voll
abbremsen!

Nach einer Kollision müssen Sie die Un-
fallstelle absichern (Warnblinker setzen,
Warnweste anziehen, Warndreieck auf-
stellen) und die Polizei (110) informieren.
Rufen Sie außerdem den Rettungsdienst
(112) und leisten Sie Erste Hilfe, wenn ein
Mitfahrer verletzt wurde!

Ist das Tier geflohen – merken Sie sich
seine Fluchtrichtung! Das erleichtert dem
örtlichen Jäger bzw. Förster die Suche
nach dem verletzten Tier. Fassen Sie ein
verletztes Tier nicht an – Infektions- und
Verletzungsgefahr!

Fotografieren Sie den Schaden an Ihrem
Fahrzeug, die Unfallstelle sowie ggf. das Tier
und lassen Sie sich eine Unfallbescheinigung
von Polizei, Förster oder Jäger ausstellen.



Entwickelt vom
Netzwerk
Verkehrssicherheit

Wild-
unfälle



Wildreiches Brandenburg

Wälder, Wiesen und Felder sind die Lebensräume vieler Wildtiere. Da diese Landschaftstypen ungefähr zwei Drittel der Gesamtfläche Brandenburgs ausmachen, kommt es häufig zu Begegnungen zwischen Wildtieren und Fahrzeugen.

Die Folge: Fast jeder fünfte Verkehrsunfall in Brandenburg ist auf den Zusammenstoß mit einem Wildtier zurückzuführen. Das sind ca. 16.000 Wildunfälle im Jahr. Unfälle mit Rehen und Wildschweinen sind dabei besonders häufig. Die Dunkelziffer ist hoch, denn viele Unfälle werden nicht gemeldet.

Die Anzeichen erkennen!

Wildtiere nutzen gern vertraute Wege. Diese Gefahrenzonen können eindeutig erkannt und beschildert werden.



Tiere werden durch Futter angelockt: Stehen Obstbäume,

Kastanien, Eichen und Buchen am Straßenrand, muss dort vermehrt mit Wildtieren gerechnet werden. Auch Streusalz lockt Wild an.



Die Landschaft wahrnehmen!

Der Wald bietet Wildtieren Deckung und Schutz. Deshalb besteht dort vor allem tagsüber ein höheres Risiko für Zusammenstöße als in offenen Landschaften.

Mit Einbruch der Dämmerung verlassen viele Tiere den Wald, um in den weitläufigen Offenlandschaften auf Nahrungssuche zu gehen. In den Bereichen, wo die verschiedenen Landschaftstypen ineinander übergehen, sollten Sie als Verkehrsteilnehmer deshalb besonders aufmerksam sein.

Viele landwirtschaftlich genutzte Flächen wie Mais-, Raps- und Sonnenblumenfelder bieten im Sommer auch tagsüber ausreichend Nahrung und Schutz.

Übrigens: Auch durch Wildzäune kann ein Zusammentreffen nicht völlig ausgeschlossen werden, da das Wild durch Untergraben, Überspringen oder Umgehen der Zäune auf die Straße gelangen kann.

Den Standort bestimmen!

Einige Tiere sind nur in bestimmten Regionen heimisch. Fischotter und Biber sind z. B. nur in der Nähe von Feuchtgebieten anzutreffen. Andere Tiere, darunter Rehe und Wildschweine, sind hingegen recht anpassungsfähig und daher in ganz Brandenburg verbreitet. Wölfe sind derzeit vor allem im südlichen Brandenburg aktiv.



Die Jahreszeit berücksichtigen!

Auf Begegnungen mit Wild sollten Sie sich als Verkehrsteilnehmer das ganze Jahr über einstellen. Ein erhöhtes Unfallrisiko besteht in den Monaten April und Mai sowie von Oktober bis Dezember, da die Tiere dann besonders stark in Bewegung sind.

Insbesondere während der Paarungszeit sind einige Tiere aktiver als sonst und queren vermehrt die Straßen. Besondere Vorsicht gilt auch während der Erntezeit, wenn die Tiere durch die Ernteaktivitäten aus den Feldern vertrieben werden.

Außerdem steigt das Risiko für Wildunfälle nach der Zeitumstellung auf Sommer- bzw. Winterzeit, da sich der Biorhythmus vieler Tiere am Sonnenstand orientiert. Durch die zeitliche Verschiebung des Berufsverkehrs kommt es so vermehrt zu Begegnungen in der Dämmerung.

Auf die Uhrzeit achten!

Viele Wildtiere, darunter Rothirsche, Füchse und Wildschweine, sind vor allem dämmerungs- und nachtaktiv. Das bedeutet jedoch nicht, dass Wildunfälle bei Tag ausgeschlossen sind! Häufig werden die Tiere auch tagsüber aufgescheucht, beispielsweise durch Spaziergänger mit Hunden oder durch Pilzsammler.

